Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 14 (1928)

Heft: 18

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bu den speziellen Lehrgängen

In einer der letten Nummern der "Schw.-Sch." (Mr. 13) reitet ein Lehrer wieder einen leichten Ravallerieangriff gegen bie vom luzernischen Erziehungsgesetze vorgeschriebenen speziellen Lehrgänge. Als Ersak will er das Unterrichtsbeft 14 Tage ober 4 Wochen zum voraus anfertigen. Die Lehrgänge werben mit ber Begrundung abgetan: "Man tann sie boch nicht einhalten." Wir balten diese Begründung für eine sehr oberflächliche; es ist mehr eine faule Ausrede. Ein Lehrer, ber pflichtbewußt arbeitet und guten Willen hat, bem leisten diese Lehrgänge außerordentlich gute Dienste. Er weiß das ganze Jahr hindurch, wie es steht. Und hat er einmal das gestedte Wochenziel nicht erreicht, bann weiß er an Sand biefer Lehrgange: jett muß ich wieber energisch vorwarts arbeiten. Go werden fie ihm zum Ansporn zu gewissenhafter Arbeit. Um Ende des Jahres fommen bann aber solche Lehrer nicht mit ber faben Entschuldigung: "Das und das haben wir nicht mehr durchnehmen können; das und das habe ich nicht mehr repetiert, das und das haben wir nur noch schnell und furz behandeln tonnen." Umgefehrt

mußte ich alle Jahre Lehrer kennen lernen, die obige Entschuldigungen vorbrachten, und mit seltenen Ausnahmen waren es die Ritter der Bequem-lichkeit inbezug auf diese so viel angeseindeten Lehr=gänge. Tatsachen sprechen!

Letthin hat ein alter und sehr tüchtiger Setundarlehrer im Rt. Luzern sein Schulfzepter niedergelegt. Zwei Sterne haben diesem verdienten Schulmanne immer vorangeleuchtet: Gehorsam. Das verlangte er von den Kindern. Und er selber war ein Mann ber Arbeit. In seiner Schule ist nicht getändelt worden. Und seine Schüler waren keine Versuchskaninchen über neue Methoden oder Eigenbrödeleien. — Das Leben ist beute wahrhaftig fein Spiel, sondern verlangt Urbeit, barum erziehe man die Kinder dazu. Und wenn beute so viel geflagt wird über Unbotmäßigfeit, bann steuere ber Lehrer bagegen burch Erziehung zum ftrengen Gehorfam. Aber bann fei ber Lehrer selber kein Spieler, sondern ein Arbeiter nach einem fest bestimmten Plane. Und er sei sel= ber ein Mann bes Gehorsams gegenüber bem vom Gesetze Vorgeschriebenen.

Schulnachrichten

Rehrer=Egerzitien. (Mitget.) Die Egerzitien= Rommission des Schweiz. fath. Erziehungsvereins und des fath. Lehrervereins der Schweiz tagte am 19. April in Zürich unter dem Borsitz von S. S. Prälat Megmer, Redaktor in Wagen, Rt. St. Gallen. Die Gesamtausgaben im Jahre 1927 für Lehrer-Ezerzitien betrugen die hohe Summe von Fr. 1620 .- , zugleich wurden Fr. 100 an die Kasse des fathol. Lehrerinnenvereins für die nämlichen Zwede der Exerzitienbewegung übermittelt. Diese Auslagen von Fr. 1720.— wurden beglichen aus den Zuschüssen des Schweizer. kath. Erziehungs= vereins und Fr. 300 .- des fath. Lehrervereins. Der Fonds für Exergitien, der seinerzeit in der "Echweizer=Schule" gesammelt worden, beträgt Fr. 1200. und ist nun laut früheren Beschlüssen an die Exergitien=Kommission im April 1928 übergegangen, damit aus dem bescheidenen Zinsertrag die all= jährlich großen Unkosten für die Lehrer-Egerzitien in etwas erleichtert werden können. Es wäre im Interesse der Sache sehr zu wünschen, wenn edel= denkende Lehrer den Fonds mit namhaften Buschüssen, Legaten, Testaten usw. bedenken würden. Kein Zweifel, der Zwed wäre ein sehr schöner, überaus dantbarer und früchtereicher.

Mit großer Freude beschloß die Kommission einstimmig, auch im Jahre 1928 die Teilnehmer an den Exerzitien wiederum mit Fr. 15.— zu subvenstionieren. Der Exerzitienort hat jeweisen Rechnung an den Kassier der Exerzitienkommission. H. Kassier Balmer in Auw, Kt. Aargau, zu stellen.

Obiger Beitrag von Fr. 15.— wird an jeden Teil= nehmer der Lehrer-Exerzitien fehr gerne verab= reicht, aber es wurde dies Jahr auch der ausdrückliche Wunsch ausgesprochen, es möchten die Teil= nehmer, die den Betrag erhalten, auch billigerweise den bescheidenen Jahresbeitrag von Fr. 2.— an ben Schweizerischen fatholischen Erziehungsverein einbezahlen. - Die herren Lehrer werden freundlichst eingeladen, auch im laufenden Jahre 1928 die Gnadenzeiten eifervoll zu benüten, um sich für die hohen und heiligen Ideale ihres Berufes zu stählen. Die Wahl des Exerzitienortes ist vollständig frei. Wann und wo Exerzitien für Lehrer stattfin= den, wird jeweilen in der "Schweizer-Schule" veröffentlicht werden. - Möge die schöne und seit langem so herrlich wirkende Exerzitien-Institution eine reiche Saat des Segens für unsere Familien, Jugend und Bolk heranblühen und emporreifen lassen!

Anmerkung der Schriftleitung. Die Sammlung des oben erwähnten Exerzitienfonds wurde durch einen offiziellen Aufruf des Kathoslischen Offiziellen Aufruf des Kathoslischen Lehrervereins der Schweizers vom 26. Februar 1925 veranlaßt (vide "Schweizerschule" Nr. 9, 1925) und ergab bis zum 25. Febr. 1926 total Fr. 2388.30 (vergl. "Schweizerschule" Nr. 8, 1926). Davon wurde ein Teil schonfrüher an die Kosten der Exerzitienkurse abgeliefert und der Rest der Exerzitienkommission als Konds übergeben Dies zur Orientierung unserer Leser.

Luzern. Einführungsturs in das neue Schulturnen. Bom 10. bis 13. April fand in Willisau ein vom Erziehungsrat angeordneter und von den Berren Rantonalturninspettor Alfred Stalber und Seminarturnlehrer Franz Fleischlin geleiteter 2. Lehrerturnturs statt. Die Stadtbehörde von Wils lisau stellte das Schulhaus im Schloß den Teil= nehmern dur Berfügung. 36 Lehrer der jungern und altern Garde, speziell "des Mittelalters", arbeiteten wader nach ben neuen Ideen auf dem Gesbiete des Schulturnens, um sich mit dem Stoff und der Methode der neuen Eidgen. Turnschule 1927 vertraut zu machen durch Erprobung am eigenen Rörper. Ordnungs= und Marschübungen, Frei= übungen, Laufen, Werfen und Fangen, Gerateübungen und Spiel, Stofen und Beben usw. wech= selten miteinander ab und brachten ein frischfröh= liches Schaffen in die Reihen der wackern Turner. Ein guter Geist und tameradschaftlicher Bug durch= wehte die Reihen. Am haupttag: Donnerstag, den 12. April, fanden fich auch die Mitglieder des fantonalen lugernischen Lehrerturnvereins gur Frühjahrsarbeit ein. Gemeinsame eifrige Arbeit füllte die Zeit aus. Beim Mittageffen im "Mohren" floß auch der Rede Strom und froher Liederklang. Na= mens des Erziehungsrates sprach Serr Erziehungs= rat Albert Elmiger, Lehrer, Littau; den Gruß des Bersammlungsortes überbrachte herr Dr. Jost, mahrend im Namen der Lehrerichaft Berr Gefundarlehrer Beter in Pfaffnau in launiger Weise ein Hoch auf Kursleitung, Ortsbehörde und die Turnerei ausbrachte.

— Sigtirch. hier starb am 27. April im Alter von beinahe 79 Jahren fr. Friedrich heller, alt Seminarlehrer. Wir hoffen, in nächster Rummer über den Verstorbenen einen Nachruf bringen zu können.

Uri. In Uri ist große "Züglete". Herr Lehrer Von Moos, Wassen, vertauscht seinen Wirkungstreis mit Oberurnen, im Glarnerländchen. Er war ein stiller, eifriger Kollege. — Herrn Lehrer Tsch ümperlin zogs in sein heimatliches Tal von Schwyz. Den wacern Kollegen begleiten ebenfalls die besten Wünsche. — Frl. Steiner, Sissesson, zieht sich zurück vom Trubel weltlicher Geschäftigkeit. Die Lehrerschaft läßt die bescheidene, tüchtige, vorbildliche Lehrerin nur ungern ziehen.

Herr Lehrer Anobel, Sisiton, mußte die Faust liberaler Hetze und Machtfülle kosten. Am Ostersmontag hatte man den strammen, jungen Mann, Familienvater mit drei Kindern, auf die Straße gestellt, obschon man gegen seine Schulführung nichts einwenden konnte. Herr Knobels gerader, aufrechter Sinn sagte den "Fortschrittsführern" nicht zu; darum sollte er entsernt werden. Im Winter schon wogte der Kampf unter dem Schlagwort der "Einsparung". Nachdem ihn die kapitalkräftigen Fortschrittsführer zu einer Gehaltsverminderung von 300 Fr. gezwungen hatten, durfte er bleiben. Da er nun die arbeitsreiche Gemeindes hreiberei nicht mehr für 100 Fr. tun wollte,

wurde er furzerhand weggewählt. "Wo die Not am größten, da ist Gott am nächsten"; drei Tage nach der Wegwahl kam von Baar die frohe Kunde, daß er als Lehrer gewählt sei. Hut ab vor katholisch Baar, das dem verfolgten, grundsattreuen Lehrer die Tore öffnete! Baar wird die Wahl nicht zu bereuen haben. Wir Urner aber verlieren in Hrn. Knobel einen edlen Kollegen! Gottes Segen behüte ihn!

Der Fall von Sisiton deutet an, wie gut es den katholisch handelnden Lehrern erginge, wenn die "Fortschrittspolitit" die Oberhand erhielte. B.

St. Gallen. * Am 8. Mai sind es 100 Jahre her feit der Geburt des Gründers des Roten Kreuzes, henri Dunant. In unsern Schulen foll auf die Bedeutung der Perfonlichkeit und fei= ner von ihm begründeten Institution hingewiesen werden. Auch ein Tierschuttag soll im Juni stattfinden, dem dann auch noch ein Natur= ich uttag folgen foll. Welchen 3weden die Schule nicht dienen muß? Wenn nur nicht vor lauter "Tagen" die eigentliche Erzieherarbeit zu furz fommt! — In Steintal=Wattwil ist Frl. Forster als Lehrerin zurüchgetreten und für sie Frl. Lüthi in Steintal-Rappel gewählt worden. — Nicht weniger als 35 Primarlehrerpatentie= rungen (19 Lehrer und 16 Lehrerinnen) haben dieses Frühjahr stattgefunden. Und das, trogdem von frühern Jahrgängen her noch sehr viele Lehr= fräfte auf eine Anstellung warten. In der Tages= presse sind diese Zustände scharf gerügt worden, nach unserer Ansicht mit vollem Recht. Anderswo wurden viel weniger Schüler in die Lehrersemina= rien aufgenommen als früher. Bei uns wäre hier ein Abbau auch empfchlenswert!

- : Ginführung in die Antiquaschrift. Die ft. gall. Lehrfräfte der Unterftufe sind im Laufe der letten zwei Jahre wohl zum größten Teil mit flie= genden Fahnen ins Lager der Antiqua abgeschwenft und haben sich zu diesem Zwede, da uns die Fibel immer noch fehlt, mit allerlei Ersat beholfen. Die Fertigstellung einer speziellen Antiquafibel ist auf Frühjahr 1930 in Aussicht genommen. Wer aber mit dem Schriftwechsel nicht bis dahin zuwarten will, dem gibt sich nun gute Gelegenheit dazu. Das Erzichungsdepartement gibt allen Schulen tostenlos eine Einführung in den Antiquadruck ab, die in Form und Inhalt sich ganz der heutigen Fibel anpaßt und als Uebergangslehrmittel in die= ser fibellosen Zeit jedenfalls von der gesamten Lehrerschaft der Unterstuse gerne entgegengenom= men wird. Man erspart sich damit für die Schul= gemeinde die Rosten der Anschaffung einer bereits bestehenden Fibel und fann dabei den sachlichen, sprachlichen und illustrativen Inhalt der bisherigen Fibel doch restlos ausnügen.

Die Schrift ist bis 8. Mai gedruckt und wird den Bezügern der Fibel ohne weiteres kostensos int Klassenstärke geliefert. (S. Mitteilungen der Lehr= mittelkommission im Maischulblatt.)

Rrantentaffe

des Rathol, Lehrervereins ber Schweiz.

Bericht ber Rechnungstommiffion für 1927.

Wenn jede Verwaltung, Buch= und Rechnungszührung der Bereine und der Korporationen so gründlich und mehrfach geprüft würde, wie die unserer Krantentasse, so stünde es überall gut.

Da war es vorerst die Rommission selbst, die in genauer Pflichterfüllung Bucher, Belege und

Rechnung prüfte.

Da tam der eidgenössische Experte, der in jede Ede und Falte hineinzundete und jeden Rappen des Bundesbeitrages wohl ausgewiesen und vorschriftsgemäß verwendet wissen will. Aber alles stimmte; auch dem routinierten, scharfen Auge des Experten hielt die pünktliche, tüchtige Arbeit unsseres gewandten Kassiers stand.

So hätten wir wohl füglich auf unsere Prüfung verzichten können. Um aber unserer Pflicht zu genügen, ließen wir uns Protokoll, Rechnungsbücher und Belege vorlegen und unterzogen sie unserer Durchsicht und Prüfung, immerhin mehr in dem Sinne, daraus dem werten Leserkreise einige ideale

Gedanken näher zulegen.

In so sauber geführte Bücher, klar und überssichtlich angeordnet, wo eins das andere fortlausfend kontrolliert, schaut man gerne. Man freut sich für den Berein, wenn man sieht, wie die Gelder sicher und zinstragend angelegt sind und wie sparssam und doch wohlwollend gehaushaltet wird mit den Einnahmen. Bei allem wohlangebrachten Entsgegenkommen werden die Statuten genau innegehalten. Bei dieser weisen Berwaltung gelang es, den großen Anforderungen zum Troz, einen prächtigen Borschlag zu erzielen. Und schon denkt die werte Kommission an einen weitern Aussbau der Kasse.

Einige Zahlen mögen als Belege angeführt sein: Die Kasse leistete an Krankengeld und Arztstontt in 95 Fällen rund Fr. 8000.—. Ein Fall ers

forderte nicht weniger als Fr. 788.—.

Der hocherfreuliche Jahresvorschlag beträgt Fr. 5043.—. Zinsen Fr. 1800.—, Bundesbeitrag Fr. 1500.— und die Prämien mit Fr. 10,687.— trugen wesentlich zum schönen Resultate bei.

Und nun die Schluffe baraus:

Ein jedes Mitglied helfe die Arbeit der Verwaltung erleichtern. Man sende die Prämien halboder ganziährlich zum voraus ein; die Bezüge quittiere man am Schlusse unverzüglich und unaufgefordert. Man sese die Statuten, damit keine unerfüllbaren Forderungen an die Kommission gestellt werden.

Soll die Kasse weiter blühen und gedeihen, so sorgen wir auch für guten Nachwuchs, ermuntern wir junge Kollegen zum Beitritt! Unsere Kasse hält den Bergleich mit jeder andern Krantentasse wohl aus. Wohl selten wird man bei diesen bescheidenen Prämien ähnliche Leistungen sinden. Und man nenne mir eine Kasse, die pro Mitglied dieses Bermögen ausweist!

Rurz, Berwaltung, Kassaführung, Statuten und Fonds, sie alle sind nur eine Empfehlung unserer

prächtigen Rrantentaffe.

Aber auch der Gedante tath. Treue legt es uns allen ans Herz, unserer Kasse beizutreten, sie zu unterstügen und sie zu propagieren im kleinen und großen.

Wenn wir das unsere tun, so wird auch Gottes

Segen nicht fehlen!

Der eifrigen Kommission, dem tüchtigen Rassier und allen weitern Fördern unserer Krankenkasse gebührt der aufrichtigste Dant!

Mit berechtigtem Stolz bliden wir auf diese unsere blühende soziale Institution. Ihr unser aller Treue für und für! Das walte Gott!

St. Gallen, den 3. April 1928.

Die Rechnungskommission: fig. Joh. Zingg, Berichterstatter. fig. Joh. Tobler.

Lebrerinnen-Exertifien

im Antoniushaus in Feldfirch, vom 4.—10. August 1928.

- 1. Die Ezerzitien beginnen immer am Abend 7 Uhr und schließen am Morgen 7 Uhr des letztge= nannten Tages.
 - 2. Jede Anmeldung gilt als Aufnahme.
- 3. Bur paffreien Grenzüberschreitung wird die Ausweistarte nach erfolgter Anmeldung augesandt.
- 4. Um Rüdporto wird gebeten. Es werden auch ausländische Marten angenommen.

Anmeldungen wolle man richten an das

Antoniushaus Feldfird, Borarlberg.

Lehrerzimmer

Berichiedene Ginsendungen und Mitteilungen mußten auf eine nächste Rummer zurückgelegt wers ben. Wir bitten um gütige Nachsicht und Gebulb. D. Sch.

Rebattionsichluß: Samstag.

Berantwortlicher Herausgeber: Ratholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Raustonalschulinspektor, Geißmattstr. 9, Luzern. Aftuar: J. Trozler, Prof., Luzern. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postched VII 1268, Luzern. Postched der Schriftseitung VII 1268.

R entaffe des tatholifden Lehrervereins: Brafident: Jatob Deich, Lehrer, Burged-Bonwil (St. wallen W.) Kaffier: A. Engeler, Lehrer, Krügerftr. 38. St. Gallen W. Boftched IX 521.

Hilfstaffe des tatholischen Lehrervereins: Prafident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemline strafe 25. Posiched der Hilfstaffe R. L. VI 2443, Luzern.